

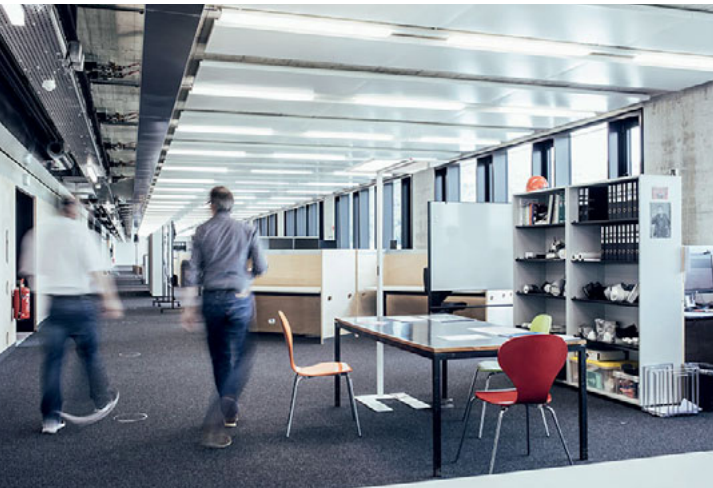
Fachzeitschrift für vernetztes und nachhaltiges Planen,
Bauen und Bewirtschaften

+
SPECIAL
Böden/Wände
Decken

Im Fokus: Überbauung Schweighof-Areal in Luzern-Süd.
Im Gespräch mit Karsten Hell, CEO der Steiner Gruppe.
Energieeffizienz: Gebäudehülle und Heizung im Zentrum.
Beispiele: Genossenschaftsbauten und Mietwohnungen.

Raum stärkt Kollektiv

Die Teams von HHM Aarau und 4U haben im April neue, eigens konzipierte Büros bezogen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich Überraschendes in Bezug auf das Arbeitsverhalten, den Austausch oder auch den Geräuschpegel. Und es festigt sich die Erkenntnis, dass durchdachte Raum- und Arbeitsplatzkonzepte für die Kultur- und Organisationsentwicklung wesentlich sind.



Die neuen Büroräumlichkeiten von HHM.



Konzentriertes Arbeiten muss auch im Grossraumbüro möglich sein.

Die neuen Büros in Aarau sind Fortsetzung und Neubeginn zugleich. Einerseits hebt die neue Infrastruktur die Bestrebungen der Geschäftsleitung für noch mehr Agilität in der Zusammenarbeit auf ein neues Niveau. Raum, Grösse, Licht, Akustik spielen dabei eine wesentliche Rolle. Andererseits ist es ein offenes, komplett neues Umfeld mit unzähligen Möglichkeiten für Begegnung und Kommunikation, die heute noch nicht abschliessend einzuschätzen sind. «Es ist eine Art Anfang, der gleichzeitig eine logische Fortsetzung ist: die Wertschätzung der Mitarbeitenden ist deutlich spürbar und kritische Stimmen oder Bedenken aus dem Vorfeld sind verstummt», betonen die beiden Co-Geschäftsleiter Carmine D'Ambrosio und Oliver Vogel.

Verschiedene Nutzungszonen geschaffen

Es ist bekannt, dass die Abkehr von Einzelbüros die persönliche Produktivität oftmals nicht fördert. Die projektbezogene Kollaboration in den Projekträumen macht diesen Nachteil jedoch mehr als wett. Diese Zusammenarbeitskompetenz ist bei HHM bereits vorhanden, muss aber noch weiter vorangetrieben werden. Dazu braucht es Spielregeln und die Bereitschaft der Mitarbeiter, aktiv aufeinander zuzugehen. Die neuen Räume stehen auch für Offenheit und Transparenz. Die verschiedenen Nutzungszonen stellen Angebote dar, um Kollaboration zu leben. Wesentlich bei der Planung war auch ein persönlicher

Arbeitsplatz mit klarer Territorialität. Das eigene Planungs-Know-how reichte nicht ganz, um alle formalen und gestalterischen Belange abschliessend zu definieren. Die Planer haben deshalb Verstärkung geholt: von der FHNW und deren Institut für Angewandte Psychologie und einer Innenarchitektin. «Gleichzeitig war es erfreulich zu sehen, wie viele Kompetenzen im eigenen Haus vorhanden sind. Wir denken dabei konkret an die Lichtplanung oder die Erstellung von BIM-Modellen und virtueller Bemusterung und Begehung der künftigen Büros bis zur Gesamtleitung», betonen Carmine D'Ambrosio und Oliver Vogel.

Das Grossraumbüro neu erfunden

Die oft gehörte Angst vor Lärm und Ablenkung lässt sich mit dieser Lösung nicht bestätigen. Die akustischen Massnahmen greifen perfekt, manchmal scheint es beinahe zu ruhig. Trotzdem koppeln sich einige durch das Tragen von Kopfhörern aus dem Geschehen aus. Was für bestimmte Momente durchaus Sinn macht, kann aber zum Bumerang werden; es nützt wenig, wenn Diskussionen im Projektteam nicht bei allen ankommen. «Die neu gewonnenen Freiheiten müssen sich gleichzeitig weiter einspielen, und gute Beispiele gibt es zahlreiche: die Interaktion, auch dank neu geschaffener Zonen und Räumen, trägt Früchte», sagen die beiden Geschäftsleiter. Aufgrund von Dialog und Austausch entstehen Fehler oder Missverständnisse



Die offene Atmosphäre ermöglicht einen zwanglosen Austausch unter den Arbeitskollegen.



Für 1:1-Gespräche eignen sich die Cluster in idealer Weise.



Die Materialisierung von Decken, Böden und Wänden ist wichtig für die Akustik.

gar nicht erst. Die räumliche Transparenz und ihre Effekte überraschen und werden offenbar sehr geschätzt.

«Die Gestaltung des Arbeitsplatzes ist elementar»

Der Projektmarktplatz steht für eine grundlegende Denkweise und den gesamten Prozess der Projektbearbeitung. Damit werden die wesentlichen Herausforderungen der Auslastungsplanung und der Interaktion mit dem Ecosystem beantwortet. Die neuen Büros bilden eine Art Zwischenplateau im Projektmarktplatz. Es zeigt sich, dass es beim Marktplatz viel mehr um eine kulturelle Dimension als um eine reine Projektdrehmaschine geht. Dieses Verständnis ist im Team

weiter zu schärfen; die räumlichen Rahmenbedingungen passen zu dieser Kultur- und Arbeitsentwicklung. Es ist auch so, dass Mitarbeitende sich der Konsequenzen bezüglich Selbstorganisation und -verantwortung bewusst werden. Bevorzugter Arbeitgeber sein, maximale Flexibilität bereitstellen und auf fortschrittliche Arbeitsmodelle setzen, ist dabei ganz wesentlich.

**Christoph Wey, Leiter Kommunikation und Marketing und Opinion Leader Innovation der HHM Gruppe.*

Die HHM Gruppe

Die HHM Gruppe (Hefti. Hess. Martignoni.) ist ein unabhängiges Ingenieurunternehmen mit Standorten in Aarau, Basel, Bern, St.Gallen, Zug und Zürich. Kernkompetenz ist das Elektro Engineering mit Planung, Beratung und Begleitung in den Kompetenzfeldern Energie, Licht, Sicherheit & Brandschutz, Gebäudetechnik-Design und Gebäudeinformatik. Auf dem aktuellsten Stand technischer Entwicklungen und mit ausgewiesenem BIM-Methodenwissen realisieren unsere Mitarbeitenden anspruchsvolle, zukunftsfähige Projekte. www.hhm.ch